

Eine unberechtigte Forderung.

Wir haben neulich die Forderung nach einem klaren, sachlichen Programm, welche von Seiten eines der fortschrittlichen Richtung zuneigenden Blattes an die Regierung gestellt wurde, als eine unverständliche bezeichnet und ausgeführt, daß dieses Programm Niemandem unbekannt, daß es vielmehr in zahllosen Rundgebungen enthalten sei; zum Ueberflus wurde dasselbe an dieser Stelle mit kurzen, wenn auch nicht erschöpfenden Worten in seinen wesentlichsten Grundzügen dargelegt.

Es bedurfte keiner großen prophetischen Gabe, um vor auszusehen, daß die demokratisch-fortschrittliche Presse dieses Programm als weder sachlich noch klar bezeichnete. Sie erklärte dasselbe für nicht genügend, da es zu »allgemeine Wendungen« enthalte, und fordert genauere Angaben über die beabsichtigte Art und Weise der Verwirklichung der angeführten allgemeinen Grundsätze im Einzelnen. Ja, sie stellt sogar, um diese Forderung zu begründen, die Behauptung auf, daß jenes Programm von Jedermann unterschrieben werden könne und daß nur die Art und Weise der Ausführung die Meinungsverschiedenheiten der Parteien bedinge.

Daß das Programm von jedem Deutschen unterschrieben und angenommen werden kann, ist allerdings ebenso richtig wie wünschenswerth. Wenn dies aber der Fall, so ist nicht einzusehen, wie die Verwirklichung desselben im Einzelnen den Anlaß zu bitteren Kämpfen geben kann. Vielmehr werden diejenigen, welche sich zu jenen allgemeinen Grundsätzen wirklich und ehrlich von Herzen bekennen, in der Art und Weise ihrer Verwirklichung einen hinreichenden Grund zu einer so heftigen und leidenschaftlichen Bekämpfung der Regierung nicht finden, wie wir sie leider in letzter Zeit immer mehr haben erleben müssen.

Die Forderung nach einer genaueren Angabe der beabsichtigten Ausführung des Regierungsprogramms ist hiernach an sich sehr wenig begründet; sie ist aber auch völlig unberechtigt.

Einmal liegt es in der Natur der politischen Programme, allgemeine Grundsätze aufzustellen. Hat etwa irgend eine Partei jemals diese Regel außer Acht gelassen? Hat es jemals ein Programm gegeben, welches sich auf die Einzelheiten der Ausführung einließ? Gerade die Parteiprogramme leiden vielmehr in den meisten Fällen an einer sehr beklagenswerthen Unbestimmtheit, welche allein es möglich macht, daß recht verschiedenartige Elemente, die nur eines bestimmten Zweckes halber unter einen Hut zu bringen versucht werden, sich um dieselbe Fahne schaaren, obwohl die Uebereinstimmung ihrer politischen Ueberzeugung durchaus nicht immer ganz zweifellos ist. Es ist überflüssig, hierfür ein Beispiel aus der jüngsten Vergangenheit anzuführen.

Was die Parteien als Recht für sich in Anspruch nehmen, würde wohl auch von gerechten Beurtheilern der Regierung zugestanden werden müssen.

Andererseits aber kann nicht zugegeben werden, daß das, was hier als Programm der Regierung dargelegt wurde, wie behauptet worden, der nothwendigen Klarheit und Sachlichkeit entbehre; es hat einen sehr bestimmten, den Gegnern der Regierung durchaus nicht unbekanntem Inhalt.

Woher stammt denn die ganze fortschrittlich-demokratische Opposition der letzten Zeit? Doch nicht aus dem Mangel eines Regierungsprogramms und auch nicht aus der Unklarheit desselben, sondern lediglich daher, daß man dieses Programm kennt und bekämpfen zu müssen glaubt! Die feindliche Stellung der fortschrittlich-liberalen Elemente ist gar nicht anders zu erklären, als dadurch, daß ihnen die Ziele der Regierung, die ihnen bekannt sind, wenn sie freilich auch nicht verstanden, eingesehen und gewürdigt werden, als ein willkommenes Kampfobjekt erscheinen. Oder sollte etwa nur

wieder die alte Gewohnheit eingerissen sein, die Regierung zu bekämpfen, weil sie die Regierung ist, und ihre Absichten zu mißbilligen, obwohl man dieselben nicht kennt?

Die Forderung nach einem ausführlichen, sachlichen, klaren Programm, worunter man die genaue Angabe der beabsichtigten Gesetzesvorschläge mit ihren wesentlichen Einzelbestimmungen versteht, wird bezeichnender Weise — und das giebt zu denken — von keiner anderen Seite erhoben, als von der Opposition. Das geschieht doch wohl nicht, um sich belehren oder belehren zu lassen! Man will sich vielmehr, indem man hofft, die Einzelheiten der Ausführung von der Regierung wie auf einem Speisezettel aufgeführt zu erhalten, nur neue bequeme Handhaben zur Bekräftigung des Widerstandes, zu dem man schon längst im Herzen entschlossen ist, verschaffen. Nur die Absicht, neue Gelegenheit zur fruchtbaren Ausbeutung seines oppositionellen Standpunktes zu erhalten, giebt denen, welche in der Bekämpfung der allgemeinen Grundsätze des Regierungsprogramms eine Gefahr für die eigene Partei zu erblicken anfangen, die Forderung nach neuen greifbareren Gegenständen, gegen welche sie sich wenden können, in den Mund.

Die Erfüllung dieser Forderung würde — das ist nicht anders zu erwarten — sofort die Opposition neu beleben. Haben wir es doch selbst in den Parlamenten erlebt, daß diejenigen Gesetzesvorlagen, welche von der Regierung bereits in Ausführung ihres Programms eingebracht wurden, nur als Versuchsfeld für parlamentarische Kreuz- und Querszüge und als willkommene Gelegenheit zur Aufstellung anderweitiger und gegentheiler Vorschläge benutzt wurden, auf die man vielleicht selbstständig und unabhängig, aus unmittelbarer freier politischer Ueberzeugung nicht verfallen wäre!

Es wird selbstverständlich und hoffentlich die Zeit kommen, wo die Regierung im Parlament ihre Vorschläge bezüglich der Verwirklichung ihrer Ziele und Pläne im Einzelnen, soweit dieselben noch nicht vorliegen, macht, und da wird es sich zeigen, daß man um Gegenworschläge nicht verlegen ist und in der Verneinung etwas zu leisten versteht. Jetzt aber auf diese Forderung eingehen, würde so viel bedeuten, als der Opposition, die ihre Aufgabe vornehmlich darin sieht, die auf Grundlage jenes Programms entstehenden Entwürfe, welche Gestalt sie auch haben werden, im Einzelnen zu bekämpfen, in die Hände arbeiten. Es wäre naiv, zu glauben, daß das »sachliche« Programm »sachlich« bekämpft werden würde; es ist schon im Voraus verurtheilt von denen, die nur darauf lauern, neue Gelegenheit zum Angriff zu erhalten.

Was dies für einen Vortheil bringen, wie dies die Lage klären soll, ist unerfindlich, zumal von Seiten derer, welche die gegenwärtige Richtung der Regierungspolitik mit Freuden begrüßen, eine solche Klärung gar nicht verlangt worden ist. Für diese genügt eben die allgemeine Richtung, und diese allein ist maßgebend; hat es doch auch nicht an sehr deutlichen Kennzeichen der Art und Weise der Ausführung des Programms in den Parlamenten gefehlt, und es wird auch ferner nicht daran fehlen! Wer die allgemeine Richtung wirklich und aufrichtig billigt, der wird sich gewiß auch gern den Vorschlägen der Ausführung im Einzelnen anschließen und durch keinen einzigen derselben von der Weiterverfolgung der Ziele und von der Unterstützung der Regierung abschrecken lassen. So sollte es wenigstens sein! Freilich ist dies bisher nicht immer der Fall gewesen. Aber man wird doch an der Hoffnung festhalten können, daß sich in der Volksvertretung Männer finden werden, welche ihre politische Reise nicht dadurch bethätigen zu müssen glauben, daß sie nur immer Vorschläge ausklügeln, welche als Gegengewicht gegen diejenigen der Regierung dienen und doch nur immer einen verhältnißmäßig kleinen Theil Gleichdenkender auf sich zu vereinen vermögen, — ein Verfahren, durch welches leider die sonst im Grundsatz gebilligten Regierungsvorschläge schon des Ofteren vereitelt wurden.